

NABU Rheiderland • Lüchtenborger Weg 2 • 26826 Weener-Möhlenwarf



Herrn Landesvorsitzenden des
NABU – Niedersachsen
Dr. Holger Buschmann
Alleestraße 36
30161 Hannover

Telefon: 04953-991947
Telefax: 04953-709306
E-Mail: info@nabu-rheiderland.de
Internet: www.NABU-rheiderland.de

Weener, den 17/ Juni 2014

Az: P.L.U. 01/ 2014/ Rheiderland

nachrichtlich:

NABU Niedersachsen
Frau Elke Meyer
30161 Hannover

BUND Deutschland e.V.
Frau Vera Konermann
Goebenstraße 3 a
30161 Hannover

WWF Deutschland
Internationales WWF – Zentrum für
Meeresschutz
Frau Beatrice Claus
Mönckebergstraße 27
20095 Hamburg

NABU KV Leer

Bankverbindung

Sparkasse Leer-Wittmund
BIC / SWIFT : BRLADE21LER
IBAN : DE51 2855 000 0150 2697 10
Spenden sind
steuerlich absetzbar !

NABU Rheiderland

NABU Gruppe Rheiderland
Lüchtenborger Weg 2
26826 Weener - Möhlenwarf
Telefon: 04953-991947 • Fax: 709306
E-Mail: info@nabu-rheiderland.de

NABU online

Informationen und Service
im Internet:
www.nabu-rheiderland.de

Anerkannter Naturschutzverband

Der NABU nimmt als staatlich
anerkannter Naturschutzverband
Stellung zu naturschutzrelevanten
Planungen.

Vorsitzenden Ihno Völker
26789 Leer / Ostfr.

Positionierung des NABU zum Thema Renaturierung der Unterems

Tagung der Lenkungsgruppe am Montag den 16.06.2014 in Hannover

Bezug:

Info zum 5. Workshop „Perspektive Lebendige Unterems am 16.05.2014 in Leer/ Ostfr.

Berichterstattung der Ostfriesen – Zeitung vom 14.06.2014 mit den nachfolgenden

Schlagzeilen:

„Teilnehmer mauern vor Ems –Treffen und Lösung für Ems – Probleme wird zur Ge-
heimsache“

Sehr geehrter herr Dr. Buschmann,
sehr geehrte Frau Meier, Frau konermann, Frau Claus,

zum Ende meiner Teilnahme an dem 5. Workshop Naturschutz im Projekt „Perspektive Le-
bendige Unterems „ am 14.06.2014 in Leer / Ostfr. habe ich dort bereits nach Vorstellung
der Kieler Gut –

achtens auf eine jetzt notwendige Festlegung eines Zeitrahmen und die erforderliche Ziel-
forderung des NABU , wie auch der anderen beteiligten Umweltverbände, den BUND und
den WWF Deutschland in dieser Sache, Renaturierung der Unterems, hingewiesen.

Obwohl, wie auch in dem o.a. Zeitungsbericht angeführt ist zu vermuten, dass die Len-
kungsgruppe einen Katalog, ohne Zeit und Zielfestlegung zur dringendst notwendigen
Emssanierung festlegen wird, um einem EU – Vertragsverletzungsverfahren zur Umsetzung
der im Jahre 2000 be –

schlossenen Wasserrahmenrichtlinie zu verhindern. Einem solchen Manöver sollten die be-
teiligten Naturschutzverbände in gar keinem Fall zustimmen, sondern dann die Einleitung
eines Vertragsverletzungsverfahrens zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie durch die
EU zu forcieren, um deren sofortigen Umsetzungsbeginn, sowie einen geeigneten, zeitlich
festgelegten Maßnahmenkatalog, seitens der Bundesrepublik Deutschland zu erzwingen.

Auf dem O. a. Workshop habe ich ausdrücklich, im Namen des NABU Rheiderland, Emsanlieger, gefordert mit der Option für eine Tiedesteuerung durch das Emssperrwerk und dem Bau von Tiedepoldern, zunächst durch Anlage eines Versuchspolders, als klarem Zielkonzept, in die Verhandlungen zu gehen. Diese Variante entspricht u. a. auch einem Vorschlag des Kieler Gutachtens. Andere Varianten scheinen auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Interessen und finanzieller Umsetzbarkeit nicht umsetzbar.

Wir fordern Sie auf Verhandlungsergebnisse zur Renaturierung der Ems, ohne zeitliche und maßnahmenbezogene Kriterienfestlegung nicht zuzustimmen, sondern im Falle einer Nichtfestlegung eines zeitlichen Fahrplanes , sowie einer erforderlichen zeitlichen Festlegung der erforderlichen Bauumsetzungsmaßnahme zur Renaturierung der Unterems die Forcierung eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen die Bundesrepublik Deutschland juristisch jetzt auch gemeinsam durchzusetzen.

Die Umsetzung der bereits im Jahre 2000 ratifizierten Wasserrahmenlinie wurde unseres Erachtens lediglich aus wirtschaftlichen Gründen, seit nunmehr 14 Jahren, verzögert ohne überhaupt mit

irgendwelchen Maßnahmen begonnen zu haben.

Dieses Verhalten bei der Umsetzung von EU - Vorschriften, die im übrigen auch durch frühere Regierungen getragen wurden, ist nicht mehr akzeptabel oder tolerabel.

Mit freundlichen Grüßen,

Hartmut Manning